

Sechs Verletzte bei Unfall auf der L 321

Meine. Bei einem Unfall auf der L 321 bei Wedelheine sind am Mittwoch gegen 16.15 Uhr sechs Personen verletzt worden. Ein 20-jähriger VW-Beetle-Fahrer aus Weyhausen übersah bei der Kreuzung der K 60 einen entgegenkommenden BMW und kollidierte mit diesem. Der BMW stieß mit zwei weiteren Fahrzeugen zusammen, die aus Wedelheine kamen und auf die L 321 abbiegen wollten. Der VW wurde über die Kreuzung geschleudert und kollidierte mit einem weiteren Auto. Dabei wurden laut Feuerwehr insgesamt drei Personen schwer und drei leicht verletzt. Der VW-Beetle-Fahrer kam verletzt ins Krankenhaus Gifhorn. Der 33-jährige BMW-Fahrer wurde gemeinsam mit seinem Kind, das sich auch im Fahrzeug befand, ins Krankenhaus nach Braunschweig gebracht. Sechs Rettungswagen aus Meine, Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg sowie zwei Notarzteinsetzungsfahrzeuge waren im Einsatz. Die L 321 war bei etwa 18 Uhr voll gesperrt. *red*

Mehr Bauplätze für Familien in Gifhorn

Gifhorn. Wer heute auf der Bewerberliste der Gifhorer Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (GEG) steht, muss mit jahrelanger Wartezeit bis zum Angebot eines Grundstücks rechnen. 1600 Interessierte haben sich bei der GEG für ein Grundstück beworben. Nun hat der Aufsichtsrat die Vergaberichtlinien verändert: Um Familien mit kleinen Kindern das Bauen zu bezahlbaren Grundstückspreisen zu ermöglichen, wird künftig nur noch die Hälfte der Grundstücke nach der Reihenfolge auf der Bewerberliste zum Kauf angeboten. Die restlichen Plätze werden unter allen Interessenten auf der Liste verlost. So haben laut Mitteilung der Stadt jetzt auch junge Familien, die noch nicht lange auf der Liste stehen, eine Chance auf ein Grundstück in absehbarer Zeit. Die GEG will damit eine bessere Mischung in der Altersstruktur in den neuen Baugebieten schaffen. *red*

So wird die Bundestagswahl Thema auf Fluren und Pausenhof

Hunderte Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Gifhorn machen bei der Juniorwahl mit – Argumente für ein generelles Wahlrecht ab 16.

Von Dirk Kühn

Meinersen. Joa Priebe, Alexander Schaperjahn und Leve Jegel haben bereits gewählt. Rückzuck füllen sie im Wahlraum in der Sally-Perel-Realschule in Meinersen ihre Stimmzettel aus, eine Stimme für den Direktkandidaten, eine für die Partei. Zweimal, dreimal falten und schon verschwindet der Stimmzettel in der Wahlurne. Die drei gehen, die nächsten Schüler betreten das Wahllokal.

Susann Singh und Lena Vogel gehören zum Wahlvorstand. Sie gleichen die Wahlbenachrichtigung mit den Namen auf den Wählerlisten ab, geben die Stimmzettel aus – so wie am Mittwoch in einem Klassenraum in Meinersen sieht es in dieser Woche in weiteren acht Schulen im Landkreis Gifhorn aus.

Juniorwahl heißt das Projekt mit der Bundeszentrale für Politische Bildung, dem Deutschen Bundestag und dem Bundesfamilienministerium als Partner. Bundesweit sammeln 1,5 Millionen Schüler an 4.513 Schulen erste Erfahrungen mit einer der Grundfesten der Demokratie.

Seit Montag wird bereits nebenan im Sibylla-Merian-Gymnasium (SMG) gewählt. Wie Politik-Fachlehrer Benjamin Göhring erklärt, machen 273 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 bis 12 mit. Einige von ihnen, die über 16 sind, durften bereits am 12. September bei der Kommunalwahl ihre Stimme abgeben, einige wenige, die über 18 sind, sind auch bei der Bundestagswahl am kommenden Sonntag wahlberechtigt.

Joa ist erst zur Bundestagswahl 2025 wahlberechtigt. Sie ist 14 und hat eine klare Meinung: „Die Parteien müssen mehr für die Umwelt tun, mehr gegen den Klimawandel.“ Auch für Lena steht der Klimaschutz an erster Stelle. Jeve hingegen denkt auch an seine Zukunft.



Juniorwahl in der Sally-Perel-Realschule Meinersen: Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs wählten am Mittwoch ihre Direktkandidatin oder Direktkandidaten für den Bundestag. Landkreisweit beteiligten sich an der Juniorwahl neun Schulen, darunter die Gymnasien in Meine und Meinersen, die IGS Gifhorn und IGS Sassenburg sowie die Realschule Calberlah.

FOTOS: DIRK KÜHN



Franziska Behrendt, Lehrerin der Sally-Perel-Realschule.

„Sie müssen dafür sorgen, dass es der Wirtschaft gut geht, dass es ausreichend Ausbildungsplätze gibt.“

Die Schüler wissen, wovon sie reden. Sie haben sich mit den Wahlprogrammen der Parteien beschäftigt, haben festgestellt, dass dort wenig bis gar nichts zum Thema Bildung enthalten ist. Das gilt auch für die Digitalisierung, deren Mängel die Schüler über Monate zu Lockdownzeiten nahezu täglich ertragen



Joa Priebe (14) bei der Stimmabgabe.

mussten.

Fachlehrerin Franziska Behrendt freut sich, dass sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Parteien und der Wahl beschäftigt haben. Einige waren in Gifhorn bei einer Podiumsdiskussion mit Hubertus Heil (SPD), Ingrid Pahlmann (CDU) und weiteren Direktkandidaten für den Bundestag. Andere haben den SPD-Landtagsabgeordneten Phillip Raulfs interviewt.

Behrendt lobt das Engagement, die Motivation der Schüler. Oft sei es ja so, dass Kinder und Jugendliche im Wahlkampf vergessen werden. Behrendt weiter: „Ich persönlich fände es gut, wenn die Schüler ab 16 auch bei Bundestagswahlen wählen dürften.“ Und es sei doch schon ein erfolgreiches Projekt, wenn es dazu beiträgt, dass ein oder zwei Schüler mehr von ihrem Wahlrecht künftig Gebrauch machen. Und das ist durchaus wahrscheinlich. Auch am SMG, so Fachlehrer Göhring, habe das Thema Bundestagswahl für Gesprächsstoff gesorgt – auf den Fluren und in den Pausen. Das hört sich nach erfolgreichem Demokratie-Training an.

Ab Freitag, in einigen Schulen schon ab Donnerstag, werden die Stimmzettel ausgezählt. Das Gesamtergebnis der Zweitstimmen und die Sieger der Erststimmen der Juniorwahl werden am Wahlsonntag, 26. September, ab 18 Uhr auf www.juniorwahl.de veröffentlicht.

GUTEN MORGEN GIFHORN



Wenn die Kraniche rufen

Es gibt zwei unumstößliche Ereignisse, die mir trotz allem Widerwillen klar machen, dass der Sommer endgültig vorbei ist. Erstens: Der Verzicht auf eine kurze Hose. Ich gebe zu, der Öffentlichkeit sollte der Anblick mancher Männerbeine und in Zweifelsfall auch meiner besser erspart bleiben, aber so von Mitte Mai bis Mitte September verzichte ich sehr konsequent auf ein langes Beinkleid. Der Wahlsonntag war in diesem Jahr der erste Tag seit Wochen, an dem dann doch mal eine lange Jeans fällig gewesen ist. Zweitens: Der Ruf der Kraniche. Nein, das ist kein neuer Netflix-Krimi, das ist eine ganz wunderbare Natur-Doku: Jedes Jahr im Frühjahr, wenn die Kraniche ankommen, und im Herbst, wenn die Kraniche gen Süden ziehen, live zu erleben. Vor einigen Tagen zum Beispiel. Dann denke ich immer „Ach, nehmt mich mit nach Sizilien, auf die Liparischen Inseln, nach Tunesien!“ Das wäre mir eindeutig lieber als später bei Schnee und Eis durch Gannernwinkel zu spazieren...

31 Neuinfektionen, Inzidenz bei 79,0

Gifhorn. Nachdem die 7-Tage-Inzidenz am Dienstag gesunken war, stieg sie am Mittwoch wieder an. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts liegt sie aktuell bei 79,0 (+3,4). 31 Neuinfektionen wurden gemeldet. Zum Vergleich: am Dienstag war es nur 5. Somit haben sich bisher 6980 Gifhormer mit dem Coronavirus infiziert. Die Zahl der Toten liegt konstant bei 191.

Die Hospitalisierungs-Inzidenz beträgt im Moment 3,3, die Intensivbettenbelegung 5,4 Prozent.

An der Kita St. Alfrid am Koppelweg wurde eine Person positiv auf das Coronavirus getestet. Eine Gruppe muss daher bis zum 27. September in Quarantäne. *dak/red*

Jugendhilfeausschuss bespricht Kürzungen wegen Corona

An vielen Stellen sieht der Ausschuss Defizite. Frank-Markus Warnecke (Grüne) warnt davor, an den Kitas zu sparen.

Von Burkhard Hse

Meine. Die 20. und letzte Sitzung des Jugendhilfeausschusses, erstmals im Gemeindeforum in Meine, geriet verhältnismäßig kurz. Das lag auch daran, dass zwei Anträge der Grünen von der Tagesordnung genommen wurden. „Das soll der nächste Rat entscheiden, da der auch die Folgen tragen muss, vor allem die erheblichen Mehrkosten“, begründete das Gerda Grete (SPD) wie auch schon im Sozialausschuss. Eberhard Stolzenburg (Unabhängige) fügte an, dass die Punkte zwar sehr wichtig seien, man aber erst mit den Mitgliedsgemeinden sprechen sollte, da die Maßnahmen großen Einfluss auf die Gemeinden hätten. Frank-Markus Warnecke (Grüne) war damit nicht einverstanden. „Die Anträge sind schon sinnvoll

und dringlich.“

Die Mehrheit setzte sich durch. Daher gab es die Berichte. Und die beinhalteten vor allem Kürzungen. Josefina von Felde, die Leiterin der Stabstelle Integration, merkte an, dass Corona teuer war und deshalb nun gespart werde. Das zeige sich unter anderem bei den Sprachkursen für Geflüchtete. Lediglich fünf Kurse gibt es im Landkreis in diesem Jahr, viel mehr wären nötig, meinte von Felde. Auch Daniela Schilling, Leiterin der Jugendwerkstatt, gab bekannt, dass vier Plätze in der Jugendwerkstatt gestrichen wurden. Die dienen für Schüler, die die Schule verließen, zur Erfüllung der Schulpflicht. Nun sei es, auch aus Datenschutzgründen, weil es keinerlei Kommunikation zwischen dem BBS und den Schulen gebe und weil die Eltern das oftmals

unterstützen, möglich, dass mancher junge Mensch von 16 bis 20 Jahren gar nichts mache, statt die zwölf Jahre Schulpflicht etwa an den Berufsbildenden Schulen oder eben der Jugendwerkstatt im Schulpflichterfüllungsprojekt zu erfüllen.

Auch die gewünschte Verkleinerung der Kitagruppen, über die nun in der kommenden Wahlperiode diskutiert werden solle, steht auf tönernen Füßen, vor allem weil das Personal fehle und gespart werde. Davor warnte Warnecke, auch angesichts der Defizite bei Kindern durch die Pandemie. „Wenn wir jetzt sparen, werden die Folgekosten umso höher“, sagte er. Auch geplante Maßnahmen gegen häusliche und sexuelle Gewalt wurden pandemiebedingt nicht ausgeführt, gab Liliane Jäger von der Polizei bekannt. Dafür gebe es aber einen Auf-

kleber für alle Grundschüler, auf denen Hilfsangebote vermerkt sind. Das könne durchaus auch für ältere Schüler angefertigt werden, sagte sie auf Nachfrage.

„Gar nichts gelaufen“ ist im letzten Jahr beim Kreisjugendring, berichtete Arndt Stelling vom Fachbereich Jugend. Daher habe man die für die Arbeit des Kreisjugendrings vorgesehenen 10.000 Euro zurückgefordert, darauf aber noch keine



Arndt Stelling. FOTO: B. HSE

Antwort erhalten. Man werde da aber noch mal das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen, sagte Stelling. Auch bei den anderen Angeboten in Fragen der Jugendhilfe werde man überprüfen, ob die Angebote noch passgenau seien.

Am Ende der Sitzung gab die scheidende Ausschussvorsitzende Angela Heider (SPD) ein Resümee. Das häufigste Thema in den letzten fünf Jahren sei die Kindertagespflege gewesen, meinte sie. Der Haushaltsansatz im Jugendbereich lag 2016, zu Beginn, bei 25.618.211 Euro, jetzt, 2021, bei 35.012.579 Euro. „Das sind fast zehn Millionen Euro mehr“, bilanzierte sie. Dafür habe es vor fünf Jahren 1600 Kinder bei den Schuluntersuchungen gegeben, nun seien es mehr als 2000, entgegen den Erwartungen, dass die Kinderzahl abnehme.

16-Jähriger fährt mit Traktor zur Schule

Meine. Die Polizei Meine hat am Dienstagmorgen den Verkehr auf den Schulwegen des Philipp-Meianchthon-Gymnasiums überwacht. Dabei fiel ein junger Mann auf, der mit einem Traktor angefahren kam und diesen nahe der Schule abstellte. Als die Beamten den 16-jährigen kontrollierten, stellte sich heraus, dass er nur über die Führerscheinklassen L und T verfügt und somit den Traktor nur für landwirtschaftliche Zwecke fahren darf. Für eine Traktorfahrt zu anderen Zwecken hätte er einen LKW-Führerschein gebraucht. Sowohl gegen den jungen Mann als auch gegen die Eigentümerin des Fahrzeugs wurde ein Strafverfahren eingeleitet. *red*